Kirche

Chile

Sechs Monate als Pfarrer in Puerto Montt / Südchile

– von Detlev Graf von der Pahlen –

Bild: privat

Detlev Graf von der Pahlen, Würzburg, ist Pfarrer em. und 1. Obmann der „Gesellschaft für Innere und Äußere Mission i. S. der luth. Kirche“.

Zum Gedächtnis des 200. Geburtstages von Friedrich Bauer, einem der bedeutendsten Mitarbeiter Wilhelm Löhes, fand am 14. Juni 2012 auf dem Friedhof in Neuendettelsau eine Andacht statt mit anschließenden Vorträgen und Empfang. Bei dieser Gelegenheit kam ich mit dem Lateinamerika-Beauftragten von Mission EineWelt, Pfarrer Hans Zeller, zusammen. Während unserer Unterhaltung fragte er mich überraschend, ob ich mir einen sechsmonatigen ehrenamtlichen Dienst in Chile vorstellen könne: und zwar in der seit über zwei Jahren vakanten lutherischen Gemeinde in Puerto Montt, 1000 km südlich von Santiago. Er weiß, dass in meinem Herzen Südamerika immer noch einen wichtigen Platz einnimmt. Nach Beratungen mit meiner Frau erklärten wir uns bereit, die pastorale Aufgabe in Chile zu übernehmen.

LUTHERANER IN CHILE?

Keine vier Monate später, am 8. Oktober, reisten wir nach Chile aus. Tags darauf landeten wir in Puerto Montt. Am Flughafen wurden wir herzlich von vier Frauen und einem Mann der Südgemeinde empfangen. Frauen sind es in den letzten Jahren in der Hauptsache auch gewesen, die den glimmenden Docht des Gemeindelebens mit Gottes Hilfe gepflegt haben.

Die Kirche, in die wir entsandt worden waren, nennt sich ILCH (Iglesia Luterana de Chile = Lutherische Kirche von Chile). In ihr tun gegenwärtig 10 Pastoren und eine Vikarin Dienst in acht Gemeinden; sie umfassen etwa 85% aller chilenischen Lutheraner. Ihr geistliches Oberhaupt ist Bischof Siegfried Sander. Die restlichen Lutheraner gehören der IELCH (Iglesia Evangélica Luterana en Chile = Evangelisch-lutherische Kirche in Chile) an, die im Gegensatz zur ILCH bis heute von der EKD finanziell kräftig gefördert wird. – Die ILCH spaltete sich 1973 von der IELCH ab. Die Spaltung war nicht in erster Linie theologisch, sondern ideologisch bedingt und in der Haltung den Militärs gegenüber begründet, die 1973 durch einen Putsch zur Macht gekommen waren. Die große Mehrheit der Lutheraner, die besonders im Süden unter willkürlichen Landbesetzungen, Vertreibungen und Enteignungen in der Regierungszeit der sozialistischen Präsidenten Frei und Allende (1964–1973) z.T. Furchtbares durchlitten hatten, begrüßte größtenteils den Putsch. Sie ahnte nicht, wie grausam das Militär mit den Gegnern verfahren würden.

GEMEINDESITUATION

Die Südgemeinde besteht aus sechs relativ selbstständigen Teilgemeinden mit eigenen Vorständen und einem Gesamtvorstand unter der Leitung von Doris Stange. Sie hat sehr viel zum Gelingen unserer Mission beigetragen und wurde uns bald zur Freundin. In der über zwei Jahre dauernden Vakanz haben drei Nachbarpastoren im Rahmen ihrer Möglichkeiten die pastoralen Aufgaben wahrgenommen.

Was war unsere Aufgabe? Die sich verlaufende Gemeinde wieder zu sammeln, regelmäßig in allen Teilgemeinden Gottesdienste zu feiern, Besuche zu machen, die Frauenkreise zu stärken und nicht zuletzt

Taufen, Konfirmationen und Trauungen zu feiern und Beerdigungen zu halten. Ferner habe ich aus Anlass des Reformationsfestes Vorträge mit reger Beteiligung gehalten, außerdem Adventsandachten und in der Passionszeit Vorträge zum Leiden, Sterben und Aufstehen Christi und seiner Nachfolger.

REFORMATIONSFEST – GESETZLICHER FEIERTAG

Das Interesse an Martin Luther und seiner Theologie ist in Chile groß: Die laut staatlichen Angaben 30% „evangélicos“ (evangelische Chilenen) bringen in Puerto Montt sonntäglich wesentlich mehr Christen in die Kirche als die großen römisch-katholischen Gemeinden. Die evangelischen Christen verschiedenster Kirchen – nicht einmal 1% davon sind Lutheraner – haben es vor über zwei Jahren erreicht, dass der 31. Oktober als Reformationstag zum offiziellen Feiertag in Chile erklärt wurde. Der höchste staatliche Beamte in Sachen nichtkatholischer Christen und Religionen ist der lutherische Pastor i.R. Juan J.R. Wehrli Romo.

KRÄFTIG AM WIRKEN: DIE PFINGSTLER

Die große Mehrheit der Evangelischen in Chile sind Pfingstler. Man mag zu ihrer Theologie stehen, wie man will, eines aber wird man nur mit Hochachtung sagen können: Nur sie erreichen die Massen der Armen in Lateinamerika und führen durch die Botschaft von Jesus Christus Drogen- und Alkoholabhängige, Prostituierte, missbrauchte Kinder, Mädchen, Frauen und Männer und heruntergekommene und verarmte Geschöpfe in die Freiheit der Kinder Gottes und geben diesen Menschen ihre Würde wieder.

Ein Bischof und ein Pastor der Pfingstgemeinden Puerto Montts suchten mich Anfang des Jahres auf – sie hatten von mir in der Zeitung gelesen, denn ich wurde immer wieder von der örtlichen Presse um Stellungnahme zu verschiedenen Themen gebeten – und baten darum, in unserer Kirche ein Te Deum zu feiern, zu dem die politischen Autoritäten der Stadt eingeladen werden sollten. Mir war zunächst nicht ganz wohl zumute, aber es ging den Pfingstlern nicht in erster Linie darum, sich selber darzustellen, sondern sie erbaten von mir eine Predigt zum Thema: „Die biblischen Grundlagen der Reformation: ‚Allein Christus, allein die Gnade, allein der Glaube, allein die Heiliger Schrift‘“. Dazu überließen sie mir vertrauensvoll die Einleitung und den Schlussteil des Gottesdienstes mit dem Segen. Bei aller Achtung den Pfingstlern gegenüber empfanden unsere Lutheraner die Lautstärke der pfingstlerischen Liedbegleitung als problematisch,

Bild: privat

Zu Besuch in der lutherischen Kirche in Punta Arenas. Südlichste lutherische Gemeinde der Welt!

ebenso ihr Gebetsgemurmel mit der sich ständig wiederholenden Gebetsanrede „Jesus“. Bedenklich ist, dass sie das Vaterunser normalerweise nicht gebrauchen, obwohl es das einzige Gebet ist, das der Herr seinen Jünger anvertraut hat.

Bild: privat

Der Autor mit Bischof Siegfried Sander vor der Lutherischen Kirche in Puerto Montt.

GEMEINDELEBEN

Alle Gottesdienste, alle Kasualien und Vorträge fanden auf Spanisch statt. Seit mehr als dreißig Jahren hat sich die spanische Sprache nach und nach auch in den lutherischen Gemeinden eingebürgert, nachdem in den Familien auch mehr und mehr

Bild: privat

Weihnachten – auch in Chile darf der Weihnachtsbaum nicht fehlen.

Spanisch gesprochen wurde. Einen Abendmahlsgottesdienst haben wir wunschgemäß auf Deutsch gefeiert. Von den etwa 25 Teilnehmern haben bestimmt nur die Hälfte alles verstanden; ein älterer Kirchenvorsteher, der regelmäßig an den Gottesdiensten teilnimmt, sagte bezeichnenderweise, dass der Gottesdienst ihm gutgetan habe, weil ihm alles noch aus seiner Konfirmanden- und Jugendzeit vertraut sei, obwohl inzwischen in seiner Familie fast nur noch Spanisch gesprochen würde.

Unser ständiger Begleiter und leidenschaftlicher Orgelspieler in den Gottesdiensten war ein musikalisch hochbegabter 21-jähriger Philosophie- und Psychologiestudent indianischer Herkunft, Jaime Teuquin Vivanco, der ein zweijähriges Noviziat bei den Benediktinern in Santiago beendet hatte. Theologisch würde ich ihn heute als lutherischen Katholiken bezeichnen. Ich schenkte ihm Luthers Text „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ auf Spanisch. Er war begeistert.

Puerto Montt hat nach dem stärksten je gemessenen Erdbeben von 1960 (Richterskala 9,5) durch die EKD und das Gustav-Adolf-Werk ein verhältnismäßig großes Gemeindezentrum erhalten, und zwar mit einer Kirche, einem Glockenturm mit drei Glocken (die einzigen in ganz Puerto Montt), mit einer guten Orgel, einer Pfarrwohnung, drei kleinen Mietwohnungen, einem Sekretariat und einem Gemeindesaal.

Die Teilgemeinde „Los Muermos“ musste im vergangenen Juni 2012 erleben, wie ihre fünfzigjährige Holzkirche innerhalb von 15 Minuten niedergebrannt wurde – Opfer von Böswilligkeit. Überraschenderweise schweißte der Brand die Gemeinde mit ihren 59 Personen zusammen und sie beschlossen, eine kleine neue Kirche zu bauen. Kosten etwa 90.000 Euro, Baubeginn: 1. Oktober 2013.

Die Gemeinde erbittet Unterstützung durch das Gustav-Adolf-Werk und andere Gönner. Im letzten Gottesdienst, den wir dort am Karfreitag in einem großen Saal gefeiert haben, war die Gemeinde fast vollzählig erschienen.

Die Teilgemeinde im Bereich von „La Fábrica“ konnte nach drei Jahren ihre Holzkirche, die vom Holzwurm befallen war, unter großer Beteiligung der Gesamtgemeinde (70 Personen) in Gegenwart des Bischofs wieder einweihen. Nach dem Gottesdienst wurde neben der Kirche, wo sich auch Gräber der ersten deutschen lutherischen Einwanderer befinden, dieses Ereignis bei einem einfachen Mittagessen fröhlich gefeiert.

Herzlichkeit und Dankbarkeit kamen uns seitens vieler Gemeindeglieder und auch anderer Chilenen vielfältig entgegen. Das hat uns in den Schwierigkeiten, die wir natürlich auch erlebten, unseren Dienst getrost und zuversichtlich in aller Demut und Bescheidenheit tun lassen. Gott sei Dank übernahm nach unserem Abschied Pastor Andreas Handstein die geistliche Gemeindeleitung. Er lebt schon über 20 Jahre in Chile und ist mit einer Chilenin verheiratet.

Als meine Frau und ich nach dem Ostergottesdienst in Puerto Montt verabschiedet wurden, bat uns ein Kirchenvorsteher: „Betet für uns!“ Wir tun es und haben in unseren Herzen das Bewusstsein: „Allein den Betern wird es gelingen“. ●

Bild: privat

Frisch renovierte Holzkirche

Anzeige

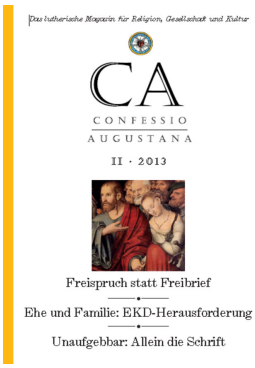
Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion, Gesellschaft und Kultur

---

Ehe und Familie



Heft 2 / 2013

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
http://www.gesellschaft-fuer-mission.de

Weitere Artikel stehen unter http://confessio-augustana.info zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de